

1. Zacharias und Elisabeth.

Unter der Regierung des Königs Herodes lebte in einem kleinen Städtlein des jüdischen Gebirges ein frommer Priester, Zacharias mit Namen. Seine Frau hieß Elisabeth. Beyde waren, mitten unter einem sündigen Volke, rechtschaffen vor Gott. Alle Gebote und Anordnungen Gottes hielten sie auf das genaueste. Ihr Leben war daher auch ohne allen Tadel.

Sie hatten kein Kind, und flehten oft und herzlich zu Gott, daß Er ihnen einen Sohn schenken wolle. Allein ihr Gebet schien vergebens. Beyde waren jetzt schon wohl auf Jahren. Sie nährten keine irdischen Hoffnungen mehr. Alles, was sie noch auf Erden zu erleben wünschten, war die Geburt des verheißenen göttlichen Königes.

Jetzt kam die Ordnung wieder an den Zacharias, in dem Tempel zu dienen. Er reiste daher nach Jerusalem. Die Priester waren es gewohnt, ihre Berrichtungen durch das Loos unter einander zu theilen. Den Zacharias traf es dießmal, in dem Heiligthume des Tempels das Rauchwerk zu opfern. Der Eingang des Heiligthumes war mit einem prächtigen Vorhange verhüllt. Zacharias gieng in priesterlicher Kleidung mit dem goldenen Rauchfasse in der Hand hinter den Vorhang, und trat zu dem Altare. Schon erhob sich der Weihrauch in Wolken gegen den Himmel. Das Volk stand draußen, und flehte mit den Worten zu Gott: